

Das pädagogische Konzept des Struwwelpeters

1. Die Leitidee (Grundsätze, Werthaltungen)

Die Leitidee:

Jedes einzelne Kind steht mit seinen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Die Werthaltungen und Grundsätze:

- *Die Selbständigkeit:*
Das „Montessori-Prinzip“: „Hilf mir es selbst zu tun“, d.h.:
 - die Kinder zur Selbständigkeit anregen,
 - die Kinder stärken: Selbstvertrauen, Selbstwert vermitteln,
 - das Verantwortungsbewusstsein wecken,
 - die Selbstüberwindung fördern und
 - die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und
 - auch das „NEIN“-Sagen lernenist uns ein besonderes Anliegen.
- *Die menschlichen Werte:*
In unserer Einrichtung haben menschliche Grundwerte wie Wahrheit, Liebe, Gerechtigkeit, Frieden & Gewaltlosigkeit einen besonderen Stellenwert. Diese Grundwerte möchten wir mit den Kindern gemeinsam in unserer Betreuungseinrichtung leben.
Auch das Umsetzen von Gefühlen spielt dabei eine Rolle.
- *Die Stärkung des Natur- und Gesundheitsbewusstseins, d.h.:*
 - die Natur mit allen Sinnen begreifen,
 - auf eine bewusste Lebensweise zu achten z.B. mit Hilfe einer gesunden Jause und viel Bewegung in der freien Natur
- *„Nur gemeinsam sind wir stark!“, denn wir wollen ein gemeinsames Miteinander, d.h.:*
 - den Gemeinschaftssinn in der Gruppe fördern und
 - gegenseitige Achtung voreinander haben

Das pädagogische Konzept des Struwelpeters

2. Die pädagogischen Ausrichtungen, Ansätze, Methoden, und deren Umsetzung:

- Unterschiedliche theoretische pädagogische Ansätze und individuelle Erfahrungen von Seiten unserer Pädagoginnen bieten eine Vielfalt an Handlungsmöglichkeiten und -spielräumen innerhalb unserer Kinderbetreuungseinrichtung.
- Ein regelmäßiger Tagesablauf und die Einbindung von „Ritualen“, wie z.B. die Begrüßung jedes Kindes am Morgen, das Gebet vor den Mahlzeiten oder das gemeinsame Aufräumen sind u.a. wesentliche Bestandteile unseres Alltags.
- Schwerpunktthemen im Jahreskreis, wie z.B. das Martinsfest, Nikolaustag, Weihnachten, Ostern, etc. bilden einen festen Bestandteil in unserer gemeinsamen Arbeit mit den Kindern. Entsprechend ihres Alters bereiten wir sie auf die Höhepunkte des Jahres vor.

3. Das Spiel- und Fördermaterial

- Wir berücksichtigen insbesondere, dass zu einem großen Teil Kleinkinder in unserer Gruppe sind. Deshalb finden viele Spiele am Boden statt.
- Zu unserem Inventar gehört deshalb dem Alter entsprechendes Spielmaterial:
z.B. Ziehtiere, Stofftiere, große Bausteine, Autos, ein Schaukelpferd, eine Marmorbahn, Schüttspiele, Knetmasse, Puzzles, ein Arztkoffer, Legematerial
- Bilderbücher
- unterschiedliche Tischspiele
- eine Ruhe- und Entspannungsecke (Kissen, Decken und Matratzen)
- Bewegungsspiele im Gruppenraum
- unterschiedliche Musikinstrumente
- Bastel- und Maltische, eine Staffelei für großflächiges Malen
- verschiedenes Material, wie z.B. Natur- und wieder verwertbare Materialien
- ein Puppentheater
- ein Verkleidungskoffer für Rollenspiele
- ein Spielplatz mit verschiedenen Spielgeräten
- Arbeitsmaterialien nach Montessoris Übungen des täglichen Lebens, z.B. Öffnen und Schließen von Gegenständen, Schüttspiele
- ein Aquarium mit Tieren aus der Wiese zur Naturbeobachtung u.v.m.

Das pädagogische Konzept des Struwelpeters

4. Die Elternarbeit (Form und Ausmaß)

- Im Laufe des Jahres begehen wir gemeinsam Feste (das Adventfenster, die Bewirtung des Martinsfestes und des Weihnachtsspiels, das Abschlussgrillfest, ein großer Osterbasar unter Mithilfe der Eltern).
- Elternabende und Elterngespräche (je nach Bedarf)
- Wir sind offen für Fragen, Anregungen und Wünsche der Eltern.

5. Der Tagesablauf

- 07.30 - 09.00 Uhr: Eingangsphase:
Begrüßung und Ankommen der Kinder
- 07.30 - 09.45 Uhr: Freispiel (Obst und Gemüse Snacks)
Kurze Auflockerung (Fingerspiel, Lied, Geschichte)
- 09.45 - 10.00 Uhr: Aufräumen mit Aufräumgedicht
- 10.00 - 10.20 Uhr: „Gesunde Jause“
- 10.30 - 11.00 Uhr: Altersgerechtes Angebot
(Bilderbuch, Lieder, Basteln oder Bewegung)
- 11.00 - 12.30 Uhr: Abholphase und Freispielzeit oder Spiele im Garten

6. Die Eingewöhnungsphase

- Die Eingewöhnungsphase ist sehr wichtig und entscheidend für das Kind, denn alles ist neu.
- Das Kind soll sich auch außerhalb des familiären Umfelds geborgen und sicher fühlen. Auf diesem Weg möchten wir das Kind und die Eltern begleiten.
- Dieser erste Loslösungsprozess gestaltet sich bei jedem Kind individuell. Jedem Kind sollte die Zeit gegeben werden, die es dazu braucht, um sich an unsere Einrichtung, an die anderen Kinder und uns zu gewöhnen.
- Das Mitbringen von vertrauten Gegenständen von zu Hause kann dabei sehr hilfreich sein.
- Schnuppervormittage können mit uns jederzeit vereinbart werden.

7. Ziele und Hilfen für die Kinder

Die Ziele:

- Viel Freispielzeit dient dazu, erste Sozialkontakte mit neuen Kindern und anderen Bezugspersonen zu knüpfen.
- Der regelmäßige Tagesablauf, der individuell auf die Gruppenkonstellation abgestimmt ist, dient als Orientierungshilfe.

8. Umgang mit besonderen Situationen (Krankheit eines Angehörigen/Scheidungssituationen)

- Wir möchten die Kinder auch in besonderen Lebenslagen einfühlsam und wertschätzend begleiten, u.a. möchten wir ihnen die Aufmerksamkeit und Zuneigung geben, die sie brauchen.
- Der Alltag in der Gruppe und in der Einrichtung kann dazu beitragen, Kinder auch in besonderen Lebenslagen positiv zu stärken.